

17. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich „Die Stärke der Beteiligten: Selbstbestimmung statt Bedürftigkeit“

07.-09. November 2018 in Berlin

Arbeitsgruppe 3:

„Desistance: eine Kritik – ein alternativer Zugang – eine Praxis und eine Kritik der Kritik“

Referentin: Dr. Christa Pelikan

Abstract:

Die Kritik: Ist in der Kriminalpolitik die Anstrengung ‚desistance‘ des Täters zu erreichen, nicht nur ‚Alter Wein in neuen Schläuchen‘? Ein neues Wort für die Bemühungen, durch entsprechende Interventionen aus dem Täter einen besseren Menschen zu machen?

Oder ist es doch etwas Neues und Besonderes?

Die Lektion aus der Arbeit mit der RJ: in der Restorative Justice geht es weder überwiegend um den Täter noch überwiegend das Opfer; es geht um das was zwischen ihnen passiert ist, an Verletzungen, Störungen und jenen Übergriffen, die als strafrechtlich relevant gesehen werden.

Dies wird besonders deutlich anhand der Erfahrungen des österreichischen Tausgleichs (TA) bei Gewaltstraftaten in Intimbeziehungen, Familien und Partnerbeziehungen.

Wir konnten sehen – dass sowohl das empowerment der Opfer als auch eine ‚Rehabilitation‘ der Täter aus interaktiven Prozessen erwachsen, die gekennzeichnet sind durch die Beförderung von wechselseitiger Anerkennung/Würdigung. Aus der unmittelbaren Konfrontation mit dem Handeln und dem ‚Erleiden‘ des Anderen kann eine Transformation der Beziehung auf den Weg gebracht werden.

Diese Transformation geht über die ‚alte‘ konventionelle Rehabilitation hinaus.